

Zeitschrift: Badener Neujaarsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 77 (2002)

Artikel: Ortsmuseum Untersiggenthal
Autor: Rey, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ortsmuseum Untersiggenthal

Kurt Rey

Ein stattliches Bauernhaus...

Pauli Hitz, der Inhaber der gegenüberliegenden Wirtschaft «Zum Bären», liess 1797, ein Jahr vor dem Untergang der Alten Eidgenossenschaft, das schöne Bauernhaus längs der Strasse hinter dem Bach errichten. Er sparte nicht: 50 bis 60 Zentimeter dick wurden die Umfassungsmauern aus Kalkbruchsteinen aufgezogen, die Zwischenwände als Fachwerk mit waagrecht eingespannten Holzstaken gestaltet. Nicht mehr Stroh, sondern Biberschwanzziegel deckten den mächtigen Dachstuhl; geliefert wurden die Ziegel wohl von der wenige Jahre zuvor eröffneten Ziegelei im Hinterdorf. So ausgewogen die äussere Gestaltung des Mittertennhauses erscheint, so klar und übersichtlich wurden die Räume im Innern angeordnet: die Wohnräume im Erdgeschoss, die Schlaf- und Vorratsräume im Obergeschoss. Ein gewölbter Keller schliesslich sollte die Früchte der Felder bewahren.

...verkommt zum Abbruchobjekt

Das Haus mag im Lauf der Zeit wenige kleine Anbauten erhalten haben, Umbauten hingegen wurden nicht vorgenommen. Die letzten Bewohner, Marie und August Umbricht, zwei ledige Geschwister, begnügten sich mit dem ererbten Bestand und bewirtschafteten den kleinen Betrieb bis zu ihrem Tod vor bald 40 Jahren. So blieb die ursprüngliche Bausubstanz wohl erhalten, sie verwahrloste aber mehr und mehr. Schliesslich erwarb die Einwohnergemeinde das Gebäude als Abbruchobjekt, es sollte einem grosszügigen Strassenausbau weichen.

und wird Ortsmuseum.

Schon Jahre beschäftigte man sich innerhalb der Ortsbürgerkommission mit dem Gedanken, ein der bäuerlichen Welt gewidmetes Museum zu errichten, wandelte sich das einstige Bauerndorf doch mehr und mehr in eine Wohngemeinde. Zum Glück wandte man sich von der jedes Mass sprengenden Ortsplanung ab und

erkannte, dass auch Kleinräumigkeit Lebensqualität bieten kann. In dieser Zeit des Umdenkens wagte Untersiggenthal 1977 den Schritt, der andernorts oft an den Finanzen scheitert: Die Einwohnergemeinde trat die alte Liegenschaft samt Umgelände dauernd und kostenlos im Baurecht an die Ortsbürgergemeinde ab, die ihrerseits beschloss, das Haus zu renovieren und darin ein Bauernmuseum einzurichten. Die feierliche Eröffnung erfolgte im Sommer 1980. Eine fünfköpfige Museumskommission betreut seither zusammen mit einem Hauswart das Gebäude und das Ausstellungsgut.

Die Ausrichtung auf ein reines Bauernmuseum mit ausschliesslich bäuerlichen Gerätschaften wurde bald einmal als zu eng empfunden. Nach und nach kamen darum auch Werkzeuge des Schreiners, Maurers, Schlossers, Metzgers und sogar die ganze Einrichtung einer Schuhmacherwerkstatt dazu. Leihgaben der Kantonsarchäologie und des Historischen Museums Baden, zum Beispiel das Bronzeschwert aus dem Stropfelkanal und Keramik aus der neolithischen Höhensiedlung auf Bürglen, dokumentieren die Urgeschichte der Gemeinde, in einem besonderen Raum wird Entstehung und Untergang der Ruine Freudenau anhand zahlreicher Fundobjekte dargestellt.

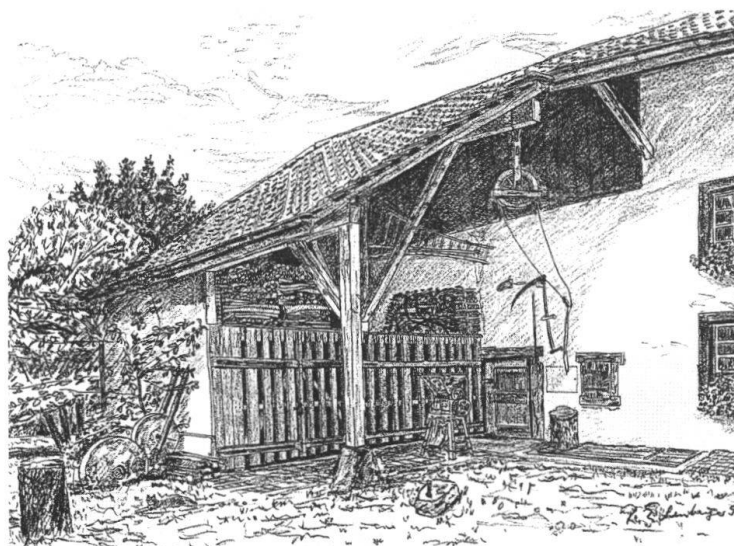
Von Anfang an wurden Räume für Sonderausstellungen frei gehalten. Diese halbjährlichen Ausstellungen zu organisieren und zu gestalten ist eine der Hauptaufgaben der Museumskommission. Die Themen sind meist ortsbezogen: frühe Bilddokumente der Gemeinde, Lebensstationen, Industriegeschichte Schiffmühle und Stropfel, Feuerwehr, Wasserversorgung. Themen wie «Textile Techniken», «Wäsche und Glette» oder die aktuelle Ausstellung «Bache und Guetsle» möchten die Besucher daran erinnern, wie häusliche Tätigkeiten früher ausgeübt wurden. Vereine haben zudem die Gelegenheit, ihre Vereinsgeschichte anlässlich eines Jubiläums darzustellen, Sammler können ihre Schätze einem breiten Publikum präsentieren. Diese Sonderausstellungen sind es, welche das Ortsmuseum lebendig erhalten und immer wieder einen Besuch lohnenswert machen.

Das Museum Untersiggenthal ist ein Ort, an dem sich Angehörige der älteren Generation erinnern, mit welchen Werkzeugen und Geräten sie selber noch gearbeitet haben. Sie haben noch das Wissen darüber, wie hart und mühsam die tägliche Arbeit im Haus und auf dem Feld war. Für Kinder ist das Museum ein Ort des Lernens. Sie staunen oft und wundern sich über die einfach eingerichtete Küche mit Schüttstein, Holzherd und offenem Rauchfang, über Waschzuber, Waschbrett und Kernseife, über Dreschflegel, Backmulde und Brotschüssel. Für die allermeisten Jugendlichen eine verschwundene Welt, die im Museum wieder lebendig wird.

Ortsmuseum Untersiggenthal:
die schlicht, aber harmonisch
gestaltete Schauseite des
Mittertennhauses von 1797.
(Zeichnungen Roland Eichen-
berger)



Ortsmuseum Untersiggenthal:
Rückseite und Hinterhof.



Ortsmuseum Untersiggenthal

Öffnungszeiten: jeden ersten
Sonntag im Monat von
10 bis 12 Uhr sowie am Sonn-
tagnachmittag von 14 bis
16 Uhr gemäss Publikation.
Führungen für Gruppen,
Schulklassen, Klassenzusam-
menkünfte nach Verein-
barung; Eintritt frei. Internet:
www.untersiggenthal.ch.